

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	<b>1</b>
<b>Teil I: Theoretischer Teil</b> .....	<b>7</b>
<b>1. Aspekte der Komplementärmedizin</b> .....	<b>9</b>
1.1 Ausgewählte Problembereiche .....	9
1.1.1 Komplementär- und Schulmedizin: Spannungsfeld im Diskurs .....	10
1.1.2 Zur terminologischen Vielfalt in der Komplementärmedizin .....	13
1.1.3 Klassifikation komplementärmedizinischer Therapieverfahren.....	19
1.1.4 Die Stellung der Komplementärmedizin im Gesamtfeld der Medizinsysteme .....	26
1.1.5 Inhaltliche Prinzipien komplementärmedizinischer Verfahren.....	30
1.1.6 Zum Problem des Wirksamkeitsnachweises komplementärmedizinischer Verfahren .....	32
1.1.7 Versuch einer Definition der Komplementärmedizin .....	35
1.1.8 Die rechtliche Stellung der Komplementärmedizin .....	39
1.2 Geschichte und aktuelle Entwicklung .....	44
1.2.1 Geschichtliche Aspekte der Komplementärmedizin .....	45
1.2.2 Zur Ausbildung komplementärmedizinischer Therapeuten .....	51
1.2.3 Die Situation an den deutschen Hochschulen .....	53
1.2.4. Die Forschungslandschaft in der Komplementärmedizin .....	56
<b>2. Inanspruchnahme der Komplementärmedizin – Annäherung an die Konstrukte der Nutzer</b> .....	<b>67</b>
2.1 Inanspruchnahme der Komplementärmedizin aus medizinischer Sicht .....	68
2.1.1 Verbreitung und Nachfrage nach komplementärmedizinischen Therapieverfahren .....	68
2.1.2 Nutzung und Einsatz komplementärmedizinischer Therapieverfahren.....	71

2.2	Inanspruchnahme der Komplementärmedizin aus psychologischer Sicht .....	78
2.2.1	Orthodox oder komplementär? Die Wege zum Alternativnutzer.....	78
2.2.2	Denkstile und Merkmale komplementärmedizinischer Patienten.....	84
2.2.3	Beweggründe zur Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Therapieverfahren.....	88
<b>3.</b>	<b>Inanspruchnahme der Komplementärmedizin – eine Rahmentheorie .....</b>	<b>93</b>
3.1	Determinanten gesundheitsbezogener Verhaltensweisen.....	93
3.1.1	Begriffe und Konzepte.....	94
3.1.2	Determinante 1: Subjektive Gesundheitskonzepte.....	98
3.1.3	Determinante 2: Risikowahrnehmung.....	100
3.1.4	Determinante 3: Kontrollüberzeugungen (locus of control).....	101
3.1.5	Determinante 4: Selbstwirksamkeit (self-efficacy).....	102
3.1.6	Determinante 5: Selbstverantwortung.....	103
3.1.7	Determinante 6: Bewältigungsstile (coping).....	103
3.1.8	Determinante 7: Soziale Unterstützung (social support).....	104
3.2	Modelle zur Erklärung und Beschreibung gesundheitsbezogener Verhaltensweisen: Die Erwartungs-Wert-Theorien des Gesundheitsverhaltens.....	106
3.2.1	Das Modell gesundheitlicher Überzeugungen (health belief model).....	107
3.2.2	Die Theorie der Schutzmotivation (protection motivation theory).....	108
3.2.3	Die Theorie der Handlungsveranlassung (theory of reasoned action).....	109
3.2.4	Kritische Bewertung der Modelle .....	111
3.3	Ein Rahmenmodell zur Erklärung und Beschreibung der Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Heilverfahren.....	113
3.3.1	Anforderungen an ein Modell zur Erklärung gesundheitsbezogener Verhaltensweisen .....	114
3.3.2	Theoretisches Modell zur Erhebung und Erklärung gesundheitsbezogenen Inanspruchnahmeverhaltens .....	117
3.3.3	Die konstituierenden Komponenten der Erhebung .....	121

<b>Teil II: Empirische Studie .....</b>	<b>125</b>
<b>4. Ziele und Fragestellungen der Studie .....</b>	<b>127</b>
<b>5. Studiendesign und Forschungsmethodik .....</b>	<b>133</b>
5.1 Untersuchungsansatz und Methodenwahl .....	133
5.2 Die mündliche Befragung: Qualitative Vorstudie .....	135
5.2.1 Die Entwicklung des Erhebungsinstruments der Vorstudie: Der Interviewleitfaden .....	136
5.2.2 Datenzugang und Datenerhebung der Vorstudie.....	138
5.2.3 Datenaufbereitung und Analyse der Vorstudie .....	139
5.3 Die schriftliche Befragung: Quantitative Hauptstudie .....	140
5.3.1 Die Entwicklung des Erhebungsinstruments der Hauptstudie: Der Fragebogen.....	141
5.3.2 Datenzugang und Datenerhebung der Hauptstudie .....	144
5.3.3 Datenaufbereitung und Analyse der Hauptstudie.....	145
<b>Teil III: Datenaufbereitung &amp; Ergebnisse .....</b>	<b>147</b>
<b>6. Die Beschreibung der Gesamtstichprobe.....</b>	<b>149</b>
6.1 Sozialstrukturelle Dimension .....	149
6.1.1 Angaben zur Person .....	149
6.1.2 Angaben zur Wohn- und Lebenssituation.....	153
6.1.3 Angaben zu Ausbildung und Berufstätigkeit .....	155
6.2 Persönliche & normative Überzeugungen.....	160
6.2.1 Allgemein persönliche Wertvorstellungen und Überzeugungen in Bezug auf Gesundheit und Krankheit .....	164
6.2.2 Überzeugungen in Bezug auf die Komplementärmedizin.....	177
6.3 Stellenwert der eigenen Gesundheit.....	186
6.3.1 Die subjektive Bedeutung der eigenen Gesundheit.....	186
6.3.2 Subjektive Einschätzung des eigenen Gesundheitszustandes .....	189

6.4	Motivationsfaktoren .....	190
6.4.1	Gründe für die Inanspruchnahme der Komplementärmedizin .....	190
6.4.2	Persönliche Einflussfaktoren für die Wahl der Komplementärmedizin ....	194
6.4.3	Gründe für eine Selbstbehandlung mit komplementärmedizinischen Heilverfahren .....	197
6.5	Habitualisierte gesundheitsbezogene Handlungsweisen .....	200
6.5.1	Risiko- und Vorsorgeverhalten der komplementärmedizinischen Nutzer.....	201
6.5.2	Inanspruchnahmeverhalten der Komplementärmedizinutzer.....	203
6.5.3	Rolle der Komplementärmedizin im Alltag .....	216
6.6	Die Komponenten der Gesamtstichprobe im Überblick .....	218
<b>7.</b>	<b>Die Nutzertypen .....</b>	<b>223</b>
7.1	Bildung und Benennung der nutzertypischen Gruppen.....	223
7.1.1	Clusterbildung und Bestimmung der Clusterzahl .....	223
7.1.2	Benennung der Nutzertypen im Einzelnen.....	226
7.2	Beschreibung der Nutzertypen .....	228
7.2.1	Cluster 1: Der Ergänzungs- bzw. Supplementärnutzer .....	229
7.2.2	Cluster 2: Der Wechsel- bzw. Alternationsnutzer.....	234
7.2.3	Cluster 3: Der Ersatz- bzw. Sstitutionsnutzer .....	240
7.3	Darstellung der Nutzertypen im Überblick .....	247
<b>8.</b>	<b>Überprüfung des Modells zur Erklärung gesundheitsbezogenen Inanspruchnahmeverhaltens .....</b>	<b>253</b>
8.1	Fragestellungen und Hypothesen .....	253
8.2	Einfluss der soziostrukturellen Variablen auf den inner-psychischen Raum: Überprüfung der Hypothese $H_{01}$ .....	254

8.3	Abhängigkeit der Nutzertypenzugehörigkeit vom Zustand des innerpsychischen Raums.....	259
8.3.1	Begründung der Methodenwahl.....	259
8.3.2	Überprüfung der Hypothese $H_02$ .....	260
8.3.3	Überprüfung der Hypothesen $H_03$ bis $H_05$ .....	263
<b>9.</b>	<b>Prognostizierung der Nutzergruppenzugehörigkeit .....</b>	<b>267</b>
9.1	Das Prognoseinstrument.....	267
9.2	Das Prognosewerkzeug .....	269
9.2.1	Einschätzung des Nutzertypus aufgrund des innerpsychischen Raums ....	269
9.2.2	Einschätzung des innerpsychischen Raums auf Basis der Antworten .....	272
9.3	Das Gesamtprognosemodell.....	274
<b>10.</b>	<b>Zusammenfassung der Studie &amp; Implikationen für Forschung und Praxis.....</b>	<b>275</b>
	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>291</b>